



Gute Vermarktungschancen nutzen



Für qualitativ hochwertige Braugerste zeichnen sich gute Vermarktungschancen und hervorragende Erlöse für die kommende Ernte ab. Wir haben für diese Ausgabe von Saat-Gut! nachgefragt, wie Landwirte erfolgreich reagieren können. Unsere Experten sind sich einig: Die von Mälzereien und Brauereien geforderte sortenreine Rohstoffqualität lässt sich auf sicherste Weise durch die Verwendung von Z-Saatgut verwirklichen – geprüftes Ausgangsmaterial ergibt beste Erträge und Erlöse!

Die Einführung des Qualitätssicherungssystems für Z-Saatgut (QSS) läuft weiterhin gut. Alle Beteiligten der deutschen Saatgutwirtschaft sind bisher mit der Umsetzung des Systems zufrieden. Wir stellen Ihnen die für 2007 vorgesehenen Schritte von QSS vor.

In der November-Ausgabe von Saat-Gut! hatten wir um Ihre Meinung gebeten. Herzlichen Dank den zahlreichen Einsendern für die überwältigende Resonanz! Wir freuen uns über das positive Feedback und verstehen Ihre Bewertung als Ansporn, Ihnen auch künftig Saat-Gut! in bewährter Qualität zu bieten.

B. Giesen-Druse

Ihre Belinda Giesen-Druse
Gemeinschaftsfonds Saatgetreide

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, schreiben Sie uns an folgende E-Mail-Adresse: gfs@bdp-online.de

Die Basis von allem.

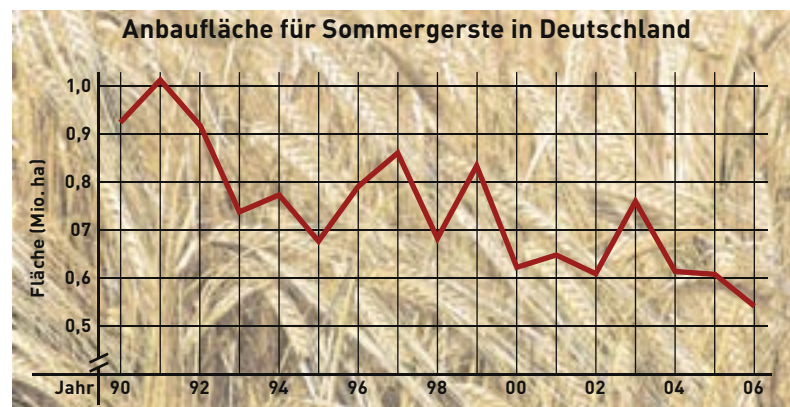


Braugerste knapp: Z-Saatgut sorgt für sortenreine gute Erträge

Nach witterungsbedingten Ausfällen 2006 und wegen des Rückgangs der Anbauflächen besteht derzeit ein Engpass bei qualitativ hochwertiger Braugerste. Landwirten bieten sich deshalb hervorragende Chancen, mit sortenreinen homogenen Braugerstenpartien gute Erlöse zu erzielen. Der Einsatz von Z-Saatgut schafft hierbei die Voraussetzung für hohe Erträge und langfristige Absatzmöglichkeiten.

Ist das deutsche Bier tatsächlich in Gefahr? Zumindest der Brauerbund schlägt Alarm und befürchtet eine Rohstoffverknappung. Durch den bundesweiten Rückgang der Anbaufläche von Sommergerste (siehe Schaubild) sei eine Versorgung mit qualitativ hochwertiger Braugerste nicht mehr ausreichend gewährleistet.

von Eiweiß- und Stärkegehalt, über Keimfähigkeit bis zur richtigen Korngröße. Außerdem müssen die verwendeten Chargen diese Eigenschaften möglichst einheitlich aufweisen. Das wird durch sortenreine Partien erreicht. Um die geforderte hohe Braugerstenqualität zu erreichen, steht Landwirten Z-Saatgut von modernen Sorten zur Verfügung.



Bei den neuen Sortengenerationen zielt die Züchtung auf die weitere Verbesserung von Standfestigkeit sowie Trocken- und UV-Toleranz. Damit werden beste Qualitäten und hohe Ertragsmöglichkeiten kombiniert.

Komplexe Anforderungen an Qualitätsbraugerste

Braugerste höchster Qualität ist für die Mälzung und den Brauprozess besonders wichtig, weil nur so beim Mälzen eine gleichmäßige Qualitätsentwicklung erzielt wird. Braugerstenqualität umfasst ein breites Spektrum an Eigenschaften

Initiative der Braugersten-Gemeinschaft

Mit dem „Berliner Programm“ hat die Braugersten-Gemeinschaft e. V. die Initiative für eine beschleunigte Qualitätsprüfung neuer Sorten ergriffen. Die für das „Berliner Programm“ ausgewählten Sorten durchlaufen umfassende

weiter auf der Rückseite

Positives Feedback aus Leserumfrage

Gute Noten und eine hervorragende Beteiligung – so lässt sich die Resonanz auf unsere Leserumfrage in der letzten Ausgabe von Saat-Gut! zusammenfassen. Die vielfältigen Rückmeldungen werden wir aufgreifen, um unseren Newsletter zukünftig noch stärker an Ihren Bedürfnissen auszurichten.

Mittlerweile haben wir alle Antworten gesichtet und ausgewertet. Knapp 80 Prozent der Einsender lesen regelmäßig jede Ausgabe von Saat-Gut! und sogar 92 Prozent „fast alle“ oder „meist mehrere“ Artikel. Die Erscheinungsweise und der Umfang des Newsletters werden mit jeweils ungefähr 80 Prozent als „genau richtig“ bewertet. Ebenso positiv fällt das Urteil bei Inhalten und Gestaltung aus: Hier erhält Saat-Gut! von Ihnen eine sehr gute bis gute Benotung.



„Braugersten-Gemeinschaft steht voll hinter Z-Saatgut!“

Wie stehen Sie zu Meldungen, dass Braugerste in Deutschland knapp werden könnte – Panikmache oder realistische Einschätzung?

Die aktuelle Situation sollte man differenziert sehen. Bei qualitativ hochwertiger Braugerste erleben wir durch die extreme Witterung 2006 eine klimatisch bedingte Knappheit. Zusätzlich steht Braugerste in Konkurrenz mit Fruchtarten zur Erzeugung von Biokraftstoff. Tatsache ist leider, dass die Verarbeiter derzeit Kompromisse bei der Qualität des Rohstoffs Braugerste machen müssen.

Welches Leistungsmerkmal fordern Mälzereien von hochwertiger Braugerste?

Der Mälzer braucht Sortenreinheit! Sie garantiert



für einheitliche Inhaltsstoffe und problemlose Verarbeitung. So entsteht homogenes Malz mit gleichmäßiger Lösung.

Wie kann die Landwirtschaft sortenreine Partien erzeugen?

Braugerste ist ein sensibles Produkt, darum bringt Nachbau wegen Verunreinigungen mit anderen Fruchtarten oder fremden Sorten große Probleme. Die Verarbeiter wissen, dass die Verwendung von Z-Saatgut bei der Erzeugung von Braugerste ein echter Erfolgsgarant ist. Deshalb steht die Braugersten-Gemeinschaft voll hinter Z-Saatgut!

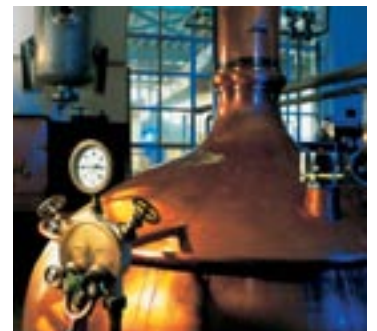
Welche Entwicklungen sehen Sie für die Zukunft beim Anbau von Braugerste?

Unser „Berliner Programm“ testet ausgewählte Braugersten-Sorten auf Herz und Nieren. Durch die aufwändigen Versuche ist gewährleistet, dass die anschließenden Empfehlungen den Erfordernissen der Mälzereien und Brauereien entsprechen. Davon profitieren alle an der Wertschöpfungskette Beteiligte: Mälzereien erhalten Rohstoffe in der erforderlichen Qualität und Landwirte, die Z-Saatgut einsetzen, gewinnen Abnahmesicherheit bei planbar guten Erlösen.

Mälz- und Brauversuche. „Auf Basis dieser Untersuchungen geben wir eindeutige Verarbeitungsempfehlungen, die den Erfordernissen von Mälzereien und Brauereien entsprechen“, erklärt Dr. Stefan Kreis vom Lehrstuhl für Technologie der Brauerei an der Technischen Universität München (Weihenstephan), der die Daten aller Tests aufbereitet. Dies war nicht immer so: In der Vergangenheit gab es Fälle, wo eigentlich hervorragende Sorten nach ersten Tests wegen eines unwichtigen Parameters zerredet und ihr Image zerstört wurde. Die Lehre aus diesen Erfahrungen sind jetzt die Maßnahmen des „Berliner Programms“, aus denen sichere und praktikable Empfehlungen für die Sortenwahl der Landwirte entwickelt werden.

Erfolg für die gesamte Wertschöpfungskette

Für den optimalen Weg von der Anbaufläche bis ins Bierglas gilt folgendes: Stimmt mit dem Einsatz von Z-Saatgut der erste Schritt, so profitieren alle an der Wertschöpfungskette Beteiligte. Die Landwirte kommen zu sicheren Erträgen, die Prozesse beim Mälzen sind gut steuerbar und schließlich können die Brauereien qualitativ hochwertiges Bier herstellen.



Der sortenreine Anbau von Braugerste gewinnt jetzt besonders unter zwei Aspekten an Bedeutung: Wer zu Z-Saatgut moderner, geprüfter Sorten greift, kann hervorragende Erträge mit besten Qualitäten und Vermarktungschancen erzielen. Gleichzeitig sind bei der aktuell knappen Marktversorgung sehr gute Erlöse möglich.

QSS – Obligatorische Teilnahme gefordert

Gut eineinhalb Jahre nach dem Start des Qualitätssicherungssystems für Z-Saatgut (QSS) zeigen sich die Beteiligten der deutschen Saatgutwirtschaft sehr zufrieden mit dem Stand der Umsetzung. Zwischen Züchtern, Vermehrern und VO-Firmen besteht Einvernehmen, auch die weiteren Maßnahmen konsequent umzusetzen. 2007 soll die obligatorische Teilnahme aller Saatgutaufbereitungsbetriebe bundesweit angestrebt werden.

Die Chancen stehen gut, dieses Ziel zu erreichen. Denn auch die Mehrzahl der Aufbereiter äußert sich positiv zu dem eingeschlagenen Weg und bestätigt die Notwendigkeit, QSS im eigenen Betrieb zu verankern. In der geforderten Selbstbewertung sehen viele Betriebe

ein gutes Instrument, die internen Arbeitsabläufe zu durchleuchten, Schwachpunkte aufzudecken und Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Dies gilt besonders auch vor dem Hintergrund der strengen Produkthaftungsregelung in der EU.

Parallel zu flächendeckenden Selbstbewertungen und Probenahmen starten die ersten Auditierungen innerhalb von QSS. Ziel eines Audits ist es, die Ergebnisse der Qualitätsfähigkeit durch eine Vor-Ort-Begehung zu überprüfen. Die Audits liegen im Verantwortungsbereich der VO-Firmen und Züchtungsunternehmen. Sie haben bisher schon 70 Mitarbeiter durch den GFS schulen lassen, die nun als Auditoren für QSS bereitstehen.